
Liebe Leserinnen und Leser,

der Anti-Atomkraft-Treck nach Berlin rollt!



Ein Großteil der Bevölkerung lehnt die gefährliche Atomenergienutzung ab. Trotzdem lassen die Atomkonzerne ihre AKW und Uranfabriken laufen - solange es trotz Pannen und ungelöster Entsorgung nur irgendwie geht. Von Gorleben ausgehend wird daher in diesen Tagen vielerorts gegen die Atomenergie demonstriert und zahlreiche Traktoren und Begleitfahrzeuge rollen vom Wendland nach Berlin. Dort findet dann am Samstag die seit langer Zeit geplante, bundesweite, Anti-Atomkraft-Demonstration statt. Klar, dass auch der BBU und ihm angeschlossene Bürgerinitiativen zur Teilnahme an der Berliner Demonstration aufrufen. In diesem Sinne appellieren der BBU-

Vorstand, die BBU-Geschäftsführung und die BBU-Newsletter-Redaktion: **Macht Euch auf den Weg nach Berlin, nehmt Bekannte und Freundinnen mit, und nehmt an der bundesweiten Demo am Samstag teil!** Weitere Informationen über die Demonstration findet Ihr hier:

<http://www.anti-atom-treck.de>. Weitere Infos, Tipps für Fahrgemeinschaften usw. gibt es auch in der BBU-Geschäftsstelle in Bonn unter 0228-214032.

Die BBU-Newsletter-Redaktion wünscht Euch in Berlin und anderswo einen schönen Sommerausklang!

1. Aus Vorstand und Geschäftsstelle

BBU-Pressemitteilungen

BBU-Pressemitteilungen befinden sich im Internet auf der BBU-Homepage unter <http://www.bbu-online.de/Presse.htm>. BBU-Mitglieder können ihre Pressearbeit mit der BBU-Geschäftsstelle abstimmen und dann auch gemeinsame Pressemitteilungen mit dem BBU-Vorstand vereinbaren. Gemeinsam kann so einem Anliegen mehr Nachdruck verliehen werden (z. B. Aufruf zu einer Demonstration oder Information über ein Genehmigungsverfahren).

BBU-Emailverteiler

Täglich erreichen die BBU-Geschäftsstelle zahlreiche E-Mails, die je nach Arbeitsgebiet auch für Euch interessant sein könnten. Bisher nutzen noch nicht alle Mitgliedsgruppen und BBU-Einzelmitglieder den Mail-Infoservice. Wenn auch Ihr in Bonn eingehende Fachinformationen zeitnah per Weiterleitung erhalten wollt, gebt der BBU-Geschäftsstelle bitte per E-Mail Bescheid, welche Themen Euch interessieren. Fachinformationen werden weitaus häufiger verschickt als der BBU-Newsletter. Themen: Siehe Seite 2:

Verteilerlisten	Klimaschutz
Chemiepolitik	Mobilfunk/ Elektrosmog
Energie/ Atomproblematik	Müllproblematik
Eine-Welt/ Globalisierung	Natur-/ Artenschutz
Friedensbewegung	Verkehrspolitik
Gentechnik	Wald/ Bodenschutz
Gesundheit/ Innenraumschadstoffe	Wasserproblematik

Ihr könnt euch jederzeit in die Verteilerlisten ein- und austragen lassen - Email reicht.
BBU-Bonn@t-online.de.

2. Themenbereiche

Ab-Rüstung

Friedensliteratur

Die „AG Friedensforschung der Universität Kassel“ erstellt kontinuierlich eine Übersicht neuer Bücher und Zeitschriftenartikel zu den Themenbereichen „Krieg, Frieden, Friedenswissenschaft, Friedensbewegung“. Im Internet findet man die Übersicht unter <http://www.uni-kassel.de/fb5/frieden/science/literatur2009.html>.

Artenschutz

Albino-Buckelwal

„Der vermutlich weltweit einzige Albino-Buckelwal ist wieder vor der australischen Küste gesichtet worden. Der Meeresriese namens Migaloo ist zurzeit auf dem Weg in wärmere Gewässer und wurde vor dem Bundesstaat Queensland entdeckt. Erstmals sichteten Forscher den weißen Buckelwal 1991. Seitdem zeigt sich Migaloo, dessen Name aus der Sprache der Ureinwohner stammt und etwa "weißer Bursche" bedeutet, hin und wieder bei seinen saisonalen Wanderungen zwischen den antarktischen und tropischen Gewässern.“ *Quelle und weitere Infos unter*
<http://www.oe24.at/welt/weltchronik/Weisser-Wal-vor-Australien-gesichtet-0520312.ece>

Chemie

Jahrestag der Explosion im BAYER-Werk Institute/USA:

Anlässlich des Jahrestages (28.8.2008) der schweren Explosion im BAYER-Werk in Institute (USA) forderten die *Coordination gegen BAYER-Gefahren* und der *Bundesverband Bürgerinitiativen Umweltschutz* (BBU) ein Ende der Lagerung tödlicher Gase wie Phosgen und Methyl Isocyanat (MIC). Durch die Explosion waren zwei Mitarbeiter des Konzerns ums Leben gekommen. Ein Ausschuss im US-Kongress hatte nach einer Untersuchung des Störfalls geurteilt: „Durch die Explosion flog ein mehrere Tonnen wiegender Rückstandsbehälter 15 Meter durch das Werk und zerstörte praktisch alles auf seinem Weg. Hätte dieses Geschoss den MIC-Tank getroffen, hätten die Konsequenzen das Desaster in Bhopal 1984 in den Schatten stellen können.“ Hierzu eine gemeinsame Pressemitteilung von CBG & BBU:
<http://www.bbu-online.de/presseerklarungen/prmitteilungen/PR%202009/27.08.09.htm>

Energiepolitik

Energie in Bürgerhand - Beteiligen Sie sich jetzt am Umbau der Energiewirtschaft

Die Genossenschaft "Energie in Bürgerhand" i.G. (EiB) sammelt Geld auf Treuhandkonten, um sich beim Kauf des fünftgrößten Energieunternehmens in Deutschland, der Thüga AG zu beteiligen. Innerhalb von 3 Monaten kamen bereits 17 Mio. EUR von mehr als 3000 Bürgerinnen und Bürger zusammen. Die Thüga AG war bisher eine 100 Prozent Tochtergesellschaft der E.ON-Ruhrgas und ist mit mehr als 90 Minderheitsbeteiligungen an kommunalen Unternehmen das größte Netzwerk kommunaler Energieversorger in Deutschland.

Am 12. August 2009 ist die Grundsatzentscheidung des Verkaufs der Thüga AG durch den Energieriesen E.ON an ein Konsortium von etwa 50 kommunalen Unternehmen bekannt gegeben worden. Ein wichtiger Meilenstein, auch für "Energie in Bürgerhand" ist damit erreicht.

Energcity (Stadtwerke Hannover AG), Mainova (Frankfurt) und N-ERGIE (Nürnberg) werden jeweils rund 20,75 Prozent der Thüga-Anteile übernehmen. Die Stadtwerkegruppe „KOM9“ erwirbt etwa 37,75 Prozent. In der KOM9 haben sich mehr als 45 kommunale Versorgungsunternehmen aus ganz Deutschland - von Aue bis Wiesbaden – zusammengeschlossen.

Die Genossenschaft "Energie in Bürgerhand" möchte sich nun ebenfalls an der "neuen" Thüga beteiligen und "frischen sozialen und ökologischen Wind" in die kommunalen Unternehmen bringen. (...) Verzicht auf Atomstrom, weitgehend regenerative und dezentrale Erzeugung von Strom und Gas sowie massive Förderung von Energieeffizienz und -einsparung sind die ökologischen Ziele, die die Genossenschaft mit ihrer Beteiligung in den Thüga-Stadtwerken voranbringen möchte.

Nähere Informationen zu Energie in Bürgerhand finden Sie auf unserer Homepage

<http://www.energie-in-buergerhand.de>.

Aus Platzgründen leicht gekürzter Artikel von: Jörg Lange, lange@vauban.de

Anti-Atom-Treck von Gorleben nach Berlin rollt

Deutlich mehr Traktoren als angekündigt rollen im Anti-Atom-Treck von Gorleben nach Berlin. Der Konvoi hat am Wochenende die Strecke von Gorleben über Lüchow, Salzgitter und Braunschweig bis zum geplanten Endlager für schwach- und mittelaktiven Atommüll Schacht Konrad in Salzgitter zurückgelegt. Angemeldet waren 24 Trecker. Inzwischen fahren etwa 100 Traktoren, teilweise mit aufwändig geschmückten Anhängern, 30 große Begleitfahrzeuge, 20 Motorräder und Dutzende Fahrräder im Treck mit. An Kundgebungen in Gorleben, Braunschweig und am Schacht Konrad beteiligten sich am Wochenende insgesamt mehrere tausend AtomkraftgegnerInnen. Überall an der Strecke wurden die Bäuerinnen und Bauern aus dem Wendland begeistert empfangen. Die Stimmung pendelt zwischen Fasching, Love-Parade und politischer Manifestation. Höhepunkt und Abschluss des Trecks ist dann die bundesweite Anti-Atom-Großdemonstration am Samstag, den 5. September in Berlin. Sie beginnt um 13 Uhr am Hauptbahnhof und endet am Brandenburger Tor. Zu der Demonstration werden AtomkraftgegnerInnen in Bussen, Kurswagen und Sonderzügen aus über 100 Städten von Flensburg bis Freiburg und von Trier bis Dresden erwartet. Rückfragen an Jochen Stay, Tel. 0170-9358759.

Aus einer Presseinformation von .ausgestrahlt vom 31.8.09; .ausgestrahlt ist eine bundesweite Anti-Atomkraft-Organisation, hervorgegangen aus der Initiative X-tausendmal quer. <http://www.ausgestrahlt.de>

BI Umweltschutz: Anti-Atom-Treck "Woge der Begeisterung"

Der Anti-Atom-Konvoi ist mittlerweile auf 100 Traktoren, Trucks, Bauwägen und 100 Begleitfahrzeuge angewachsen. Am Montag wurden die Wendländer in Braunschweig von 1.000 Menschen auf dem Rathausplatz begeistert empfangen, es gab eine Kundgebung mit dem örtlichen DGB-Vorsitzenden, Robin Wood ließ ein riesiges Banner am Stadtschloß-Einkaufszentrum herab. Auf dem Rathausvorplatz von Salzgitter folgte am Montag der Empfang durch den Oberbürgermeister. Als Gastgeschenk wurde ein riesiger Findling aus dem Wendland als anti-atomarer Stolperstein "überreicht". Im Anschluss folgte ein Treffen mit dem Betriebsrat von VW Salzgitter, danach ging es zum Kaffeetrinken in die evangelische Kirchengemeinde und abends folgte das Treckfest auf dem Sportplatz vom FC Germania Bleckenstedt. "Das gibt einen Vorgeschmack auf Berlin, denn auf der Großdemo am 5. September demonstrieren wir als außerparlamentarische Bewegung auch den Schulterschluss mit der IG Metall und der Kirche", unterstrich Ehmke. "Wir haben eine Chance, Gorleben zu kippen und den Atomausstieg voranzutreiben - also nutzen wir sie!" Am heutigen Tag - Dienstag - steht eine Kundgebung in der Asse II, am Donnerstag in Morsleben auf dem Programm. Aus einer Pressemitteilung der BI Umweltschutz Lüchow-Dannenberg vom 1.9.09, Kontakt: Wolfgang Ehmke 0170 510 56 06. Infos: <http://www.bi-luechow-dannenberg.de>.

BBU-Stromwechselfeldkampagne

Der BBU setzt sich konsequent für den sofortigen Ausstieg aus der Atomenergie und für die Nutzung und den Ausbau regenerativer Energiequellen ein. Dabei kooperiert der BBU mit EWS – den Elektrizitätswerken Schönau. Nähere Information zur Kooperation und über den Stromwechsel (eine einfache Angelegenheit!) unter <http://www.bbu-online.de/EWS/EWS1.htm>.

In der BBU-Geschäftsstelle können Stromwechselflyer bestellt werden, um in weiteren Kreisen für den Stromwechsel zu motivieren. Anruf genügt: 0228-214032.

Der BBU ist zudem Mitglied der Stromwechselfeldkampagne ASM (Atomausstieg selber machen). Infos zur Kampagne gibt es unter <http://www.atomausstieg-selber-machen.de>.

Betrieb und Ausbau der niederländischen Urananreicherungsanlage stoppen!

Die niederländische Urananreicherungsanlage in Almelo, ca. 30 km westlich der Grenze bei Gronau, soll ausgebaut werden. Im Moment erfolgt die Öffentlichkeitsbeteiligung. Es sollten möglichst viele Einsprüche (z. B. Samstag in Berlin) gesammelt werden: <http://gal-gronau.de/download/almelo-einspruch-2009.pdf>

Gentechnik

Uni Gießen

„Die Großbaustelle des künftigen Biomedizinischen Forschungszentrums Seltersberg der Uni Gießen am Aulweg/Ecke Schubertstraße lässt in den warmen Sommertagen nicht nur die Bauarbeiter schwitzen, sondern fordert auch die Gentechnik-Experten des Regierungspräsidiums (RP). 17 Anträge für gentechnische Arbeiten in den Laboren der Einrichtung sollen sie prüfen und genehmigen, hatte im Frühjahr 2007 die Universität angekündigt.“

Quelle und vollständiger Artikel:

http://www.giessener-anzeiger.de/sixcms/detail.php?id=7317448&template=d_artikel_import&adtag=localnews&zeitungstitel=1133842&dpa=.

Innenraumschadstoffe

Lungenschäden und Todesfälle durch Nanopartikel Verdacht gegen Laserdrucker weiter verstärkt

Millionen Bürger sind den ungefilterten Emissionen aus Laserdruckern ahnungs- und schutzlos ausgesetzt. Der Stiftung nano-Control liegen über 2.000 konkrete Verdachtsfälle von Schädigungen durch Emissionen aus Laserdruckern und Kopiergeräten vor und dies ist ganz sicher nur die Spitze eines globalen Umweltproblems, das immer deutlicher wird und dringend aufgeklärt und gelöst werden muss. Die Bundesbehörden sind dazu offenbar nicht bereit. Nach einem vierjährigen Risikobewertungsverfahren erklärte das Bundesinstitut für Risikobewertung am 31.3.2008 lapidar, dass Risiken nicht mehr ausgeschlossen werden können. Das Amt gab kürzlich zu, nicht einmal Kenntnis von Schadstoffen in Tonern zu haben. Die Kernfrage der Wirkung ist bis heute nicht erforscht, obwohl dies von namhaften Wissenschaftlern dringend gefordert wird. Die Stiftung nano-Control hat daher die [Forschungsinitiative 2009](#) gestartet und erste Forschungsaufträge erteilt. Anfragen von Anfang Juli 2009 bei den Bundesministern für Umwelt, Gesundheit, Arbeit und Verbraucherschutz, die sich seit dem Jahr 2000 wechselseitig die Zuständigkeit zuschieben, blieben bis heute ohne Antwort. Das Bundesministerium für Umwelt ist nicht einmal bereit, die von nano-Control organisierten wissenschaftlichen Voruntersuchungen mit 30.000€ zu fördern. Fürchtet man noch vor der Bundestagswahl 2009 brisante Ergebnisse? nano-Control fordert die Bundesregierung nochmals auf, die längst überfälligen Untersuchungen schnellstens zu unterstützen und die Bevölkerung umgehend zu warnen!

Aus einem Presseinfos der Internationalen nano-Control-Stiftung vom 20.8.2009, www.nano-control.de

Müll

MVA Korbach gestoppt

Das Regierungspräsidium Kassel hat die Stilllegung der MVA Korbach angeordnet.

Mehr Infos dazu unter

http://www.muellverbrennung-korbach.de/index.php?option=com_content&view=category&layout=blog&id=6&Itemid=39.

Nanotechnologie

Nanopartikel in Farben

„Nanopartikel in Farben können bei Menschen schwere Lungenkrankheiten verursachen und somit zum Tod führen. Dies schreiben chinesische Forscher im Fachblatt "European Respiratory Journal" der Europäischen Respiratorischen Gesellschaft in Genf. Gerade vor dem Hintergrund, dass Nanotechnologie ein Wachstumsmarkt sei, müsse mehr auf die Risiken der winzig kleinen Partikel geachtet werden.

Die Forscher um Yuguo Song vom Chaoyang Krankenhaus in Peking hatten 2007 und 2008 eine Gruppe von sieben 18 bis 47 Jahre alten Arbeiterinnen untersucht. Diese hatten in einer 70 Quadratmeter großen Halle eine Maschine gesteuert, die weiße Polyacrylat-Farbe auf Kunststoffplatten sprühte. Die zuvor gesunden Frauen hatten nach 5 bis 13 Monaten Arbeit in diesem Raum alle massive Lungenprobleme. Außerdem litten sie an einem juckenden Ausschlag auf den Armen und im Gesicht.“

Quelle und ganzer Artikel:

<http://www.stern.de/gesundheit/gesundheitsrisiko-nano-material-schaedigt-die-menschliche-lunge-1504392.html>

Internationale Konferenz: Auswirkungen der Nanotechnologie auf die Umwelt

„Von 6. bis 9. September findet erstmalig die internationale Tagung "Environmental Effects of Nanoparticles and Nanomaterials" in Wien statt. Renommierete ForscherInnen aus Amerika, Asien und Europa treffen einander zum wissenschaftlichen Diskurs über die Problematik der potenziellen Umweltgefahren und den Nutzen der Nanotechnologie. In einem öffentlichen Abendvortrag mit anschließender Podiumsdiskussion beleuchten international renommierte WissenschaftlerInnen die Gefahren und Vorteile dieser neuen, spannenden Technologie.“

Quelle und weitere Informationen: <http://idw-online.de/pages/de/news330856>. (Wer hinfährt, darf einen Exklusivbericht über die Konferenz für den BBU-Newsletter schreiben!)

Startbahn West

Polizei beginnt mit der Räumung der ROBIN WOOD-Baumbesetzung

Die Polizei hat am 31.08.09 damit begonnen, die Baumbesetzung gegen den Ausbau des Frankfurter Flughafens im Kelsterbacher Wald zu räumen. Gegen 9:30 Uhr fuhren zwei Hebebühnen an die besetzten Bäume am Ende der Mainschneise heran. Zuvor hatte ein Bulldozer einen Weg zu den besetzten Bäumen gebahnt. Vor Ort sind u. a. ein technisches Team und eine Klettereinheit der Polizei. Zurzeit laufen Entastungsarbeiten. Drei ROBIN WOOD-AktivistInnen halten zwei Kiefern seit vergangener Samstag besetzt, um damit gegen den Bau der neuen Landebahn am Frankfurter Flughafen zu protestieren. UnterstützerInnen der BaumbesetzerInnen am Boden beobachteten zudem, wie heute Morgen ein Harvester in den Wald, der für den Ausbau kahl geschlagen werden soll, gebracht wurde. Ab morgen darf Fraport seine Rodungsarbeiten, die während der Vegetationsperiode ruhen mussten, fortsetzen. Dann sollen mindestens weitere 72 Hektar Wald für den Flughafenausbau kahl geschlagen werden. "Wir verurteilen es, dass der gigantische Ausbau des Frankfurter Flughafens mit Polizeigewalt durchgesetzt wird", so die BaumbesetzerInnen. "Wir fordern, dass den Bedürfnissen der Menschen in der Rhein-Main-Region, dem Umwelt- und Klimaschutz Vorrang vor den Interessen des Fraport-Konzerns gegeben wird und der Ausbau unterbleibt. Unser Widerstand wird weiter gehen."

Quelle: Robin Wood - Pressemitteilung vom 31.08.2009 /

Kontakt: Alexander Gerschner, ROBIN WOOD, Tel. 0171 / 835 95 15

Tierschutz

Streit um Ställe und Gülle

„Die Gemeinde Damendorf kämpft gegen den Bau zweier Schweinemastställe für rund 3000 Tiere. Knapp 900 Meter östlich der Ortslage möchte der Groß Wittenseer Landwirt Clemens Naeve aus Jürgensrade die Anlage 500 Meter von seinem Gehöft entfernt auf einem seiner Äcker errichten. Hinzu käme ein Güllelager mit einem Volumen von 3000 Kubikmetern.“

Quelle und weitere Informationen:

http://www.kn-online.de/lokales/rendsburg_eckernfoerde/109810-Streit-um-Staelle-und-Guelle.html.

Uranabbau

Ureinwohner Lapplands durch Uranabbau bedroht

Der französische Atomkonzern Areva plant, im nordfinnischen Ranua Uran abzubauen. Dabei rechnet das Unternehmen bis jetzt mit wenig Widerstand, denn Finnlands karger Norden, auch als Lappland bekannt, ist nur dünn besiedelt. Hier sind die letzten Ureinwohner Europas zuhause, die Saamen. Sie protestieren jetzt gegen die schmutzigen Pläne des Konzerns.

Dazu haben sie allen Grund, denn die Errichtung eines Uran-Tagebaus inmitten des 3700 Quadratkilometer großen Gebiets würde ihre teilweise traditionelle Lebensweise vollständig zerstören. Ihre Heimat, die letzte Wildnis Europas, besteht zu 70 Prozent aus hochsensiblen Moorgebieten und Nadelwäldern, ähnlich der Taiga. Quelle und weitere Informationen:

[http://www.greenpeace-maga-](http://www.greenpeace-magazin.de/index.php?id=5020&tx_ttnews[tt_news]=58822&tx_ttnews[backPid]=23&cHash=ae1563accf)

[zin.de/index.php?id=5020&tx_ttnews\[tt_news\]=58822&tx_ttnews\[backPid\]=23&cHash=ae1563accf](http://www.greenpeace-magazin.de/index.php?id=5020&tx_ttnews[tt_news]=58822&tx_ttnews[backPid]=23&cHash=ae1563accf).

Verkehr

Kein Flughafen Twente (NL)!

(U.B.) Der ehemalige Militärflughafen Twente (bei Enschede / NL) soll in einen zivilen Flughafen umgewandelt werden. Beiderseits der Grenze regt sich der Protest. Noch können gegen das Vorhaben Einsprüche erhoben werden: <http://gal-gronau.de/download/flughafen-twente.pdf>.

Wasser

Kalibergbau

„Alphornblasen von der Kali-Halde im Werratal bei Heringen - am Samstag war Premiere. Für Sabine Fischer von der Bürgerinitiative (BI) "Für ein lebenswertes Werratal" ist das der Gipfel der Geschmacklosigkeit.“ Mehr zum Streit um den „Kalimandscharo“ unter

http://www.tlz.de/tlz/tlz_eisenach.volltext.php?kennung=on4tlzLOKStaEisenach40053&zulieferer=tlz&kategorie=LOK&rubrik=Stadt®ion=Eisenach&auftritt=TLZ&dbserver=1

3. Demonstrationsrecht

VG Münster stärkt Demo-Rechte

Das Verwaltungsgericht Münster hat heute die polizeiliche Videobeobachtung einer Demonstration im Juni 2008 gegen Urantransporte für rechtswidrig erklärt. Schon die "bloße Aufnahme" des Demogeschehens sei ein rechtswidriger Grundrechtseingriff. Das gelte auch, wenn die Polizei-Kamera die Bilder - ohne Speicherung - "nur" auf einen Monitor übertrage, erklärte die Richterin in der mündlichen Verhandlung. Die Anti-Atom-Initiativen im Münsterland sind über das Urteil sehr erfreut, weil es die Rechte von Demonstrationsanmeldern und Versammlungsteilnehmern gegenüber der Polizei klar stärkt.

Zum Hintergrund: Am 4. Juni 2008 war wieder einmal ein Uranmüllzug von der Urananreicherungsanlage (UAA) Gronau quer durch das Münsterland gerollt. Dagegen demonstrierten am Hauptbahnhof Münster rund 70 Leute und zogen durch das Bahnhofsviertel zum Güterbahnhof, wo der Uranmüllzug seine Richtung wechselt. Von Anfang an war die Polizei mit einem Kamerawagen vor Ort, filmte gleich zu Anfang die Kundgebungsredner und fuhr dann direkt vor der Demo mit ausgefahrener Kamera her. Trotz mehrfacher Beschwerden vom Demonstrationsanmelder und vom Versammlungsleiter beharrte die Einsatzleitung auf der Videoüberwachung. Daraufhin reichte der Demonstrationsanmelder Klage vor dem Verwaltungsgericht Münster ein. In der mündlichen Verhandlung heute ließ die Richterin keinen Zweifel an der Rechtswidrigkeit der Polizeimaßnahme. Die Videoüberwachung während einer Demonstration beeinträchtigt das allgemeine Persönlichkeitsrecht. Der Einsatz einer Kamera eröffne technisch so viele Möglichkeiten, dass hier ein Grundrechtseingriff vorliege.

Gekürzte Meldung von SOFA (21.8.) aus <http://de.indymedia.org/2009/08/258698.shtml?c=on#c592175>.

4. Terminhinweise

Für die sofortige Stilllegung aller Atomanlagen!

Die Anti-Atomkraft-Bewegung kannte auch 2009 keine Sommerpause. Zahlreiche Aktionen standen und stehen an und gipfeln am Samstag (5. September) in der bundesweiten Demonstration in Berlin. Und nach dem 5. September geht es mit vollem Elan weiter gegen die Atomindustrie! Terminübersichten gibt es z. B. hier: <http://www.anti-atom-aktuell.de>, <http://www.castor.de/8termine.html>.

Friedensbewegung

Der Antikriegstag (1. September) ist gerade in diesem Jahr Anlass vielfältiger Aktionen, auch noch nach dem 1.9. Eine gute Übersicht befindet sich auf der Homepage des Netzwerk Friedenskooperative unter <http://www.friedenskooperative.de/netzwerk/akt09-00.htm>.

06.09.2009: Gronau, 14 Uhr, traditioneller **Sonntagsspaziergang an der Gronauer Urananreicherungsanlage / UAA** (an jedem ersten Sonntag im Monat, seit Ende 1986!).

18. – 21.03.2010: **Landshuter Umweltmesse**; Infos: <http://www.la-umwelt.de>.

Impressum

BBU-Newsletter Nr. 8/2009, Hrsg: BBU e.V., Prinz-Albert-Straße 55, 53113 Bonn. Redaktion: Udo Buchholz (UB), Mitglied des BBU-Vorstand. Druck: Eigendruck und E-Mailversand über die Geschäftsstelle in Bonn. Der Preis des BBU-Newsletters (per Mail oder Fax) ist im Mitgliedsbeitrag enthalten. Interessierte Nicht-Mitglieder können den Newsletter (als Datei) beim BBU anfordern. Der Newsletter erscheint monatlich. Nächster Redaktionsschluss ist der 10.09.2009. Beiträge von Mitgliedsinitiativen in Form von Artikeln, Pressemitteilungen oder Terminbekanntgaben werden möglichst bevorzugt veröffentlicht. Die Länge der Beiträge sollte 1800 Zeichen nicht überschreiten. E-Mail-Adresse der Redaktion: Buchholz@bbu-bonn.de. In der Betreff-Zeile bitte „Für den BBU-Newsletter“ vermerken.